

B e r i c h t

über die Arbeiten am Codex Udalrici im Jahre 1936-37.

In diesem Tätigkeitsjahre konnte mit der eigentlichen diplomatischen Bearbeitung der einzelnen Briefe begonnen werden, die sich im wesentlichen auf die Feststellung der literarischen Ueberlieferung, die Anlegung des handschriftlichen Variantenapparates, die kritischen Vorbemerkungen und den Nachweis der sprachlichen Entlehnungen erstreckt. Es sind bis jetzt die beiden ersten grossen Gruppen des CU., die Mainzer und die Bamberger, fertiggestellt, an der dritten, den Briefen Gregors VII. wird eben gearbeitet. Da die kritischen Vorfragen über den Charakter der ganzen Sammlung, die Art der Zusammensetzung und die Entstehungsgeschichte durch die in den Mitt.d.österr.Inst.f.Geschichtsf.veröffentlichten Aufsätze (an einen vierten zusammenfassenden, der sich auch mehr mit den handschriftlichen Fragen befassen soll, ist gedacht) des Berichterstatters als geklärt erscheinen, ~~XXXXXXXXXX~~ kann die eigentliche editionstechnische Aufgabe innerhalb der dem Bearbeiter zur Verfügung stehenden Zeit fortgeführt und gefördert werden. Das Tempo der Arbeit wird aber durch die Tatsache mitbestimmt, dass es dem Berichterstatter nicht vergönnt ist, ausschliesslich an der Ausgabe des CU. zu arbeiten, doch wird das möglichste getan werden. Eine im Frühjahr 1936 durchgeführte Forschungsreise nach München, Bamberg, Würzburg hat noch zur Auffindung einiger handschriftlicher Ueberlieferungen geführt. Damit können die Bibliotheken des fränkischen Raumes, in dem der CU. entstanden ist, als herangezogen angesehen werden, ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ In den Bibliotheken des übrigen Deutschland kann erst nach Durchsicht der gedruckten Kataloge, die nebenbei läuft, weiter geforscht werden, sehr viele Variantenfunde sind wohl nicht mehr zu erwarten.

J. Karl Pivec